

# Das Licht, das niemals ausgeht

Die Stars des Britrock treffen sich in Manchester und singen für die Krebsvorsorge

FREITAGABEND. In der heimlichen Hauptstadt der Popmusik versammeln sich die Spitzen des britischen Raverock zu einem historischen Konzert: Noel Gallagher, Ian Brown, Paul Weller, The Charlatans, Echo & The Bunnymen, dazu Musiker von New Order, den Smiths und Style Council spielen für die nordenglische Krebshilfe. „Jeder kennt jemanden, der an Krebs erkrankt ist“, sagt Ian Brown, der Mann, der stilprägend ist für die aktuelle Mod-Generation, über das Charity-Konzert „Versus Cancer“. Und weil das auch für die auftretenden Musiker gilt, wird dieses spektakuläre Line-up auch zu einem Requiem für verstorbene Freunde und Weggefährten.

„The Biggest Gig Ever“ titelten schon die Morgenzeitungen in der Ahnung, dass sich die eher trostlose MEN-Arena in einen Tempel voller „Mancunians“ verwandeln würde. Denn in Manchester sind die Lokalmatadoren zugleich Weltstars: Andy Rourke zum Beispiel, der Organisator des Konzerts und

Ex-Bassist der Smiths. Ihm ist es gelungen, dieses Programm zusammenzustellen.

„Viele Kollegen schuldeten mir noch einen Gefallen“, sagt Rourke bescheiden. So wie The Charlatans, die eingespielteste Band in dieser Nacht. Oder Ian Brown, der ehemalige Leadsänger der Stone Roses. „I just came for Brown“, das ist der meistgehörte Satz an den Lagerbeer-Ständen. Und der Auftritt des Stadtheiligen beginnt furios vor rund 15 000 hüpfenden Jüngern. Kollektive Erinnerungen an eine Zeit vor Nirvana werden wach – an die Zeit zwischen 1988 und 1992, als in Manchester die Zukunft des Rocks zu liegen schien. Und Brown schafft etwas Ungewöhnliches: Nach zwei konsequent einen Halbton zu hoch gesungenen neuen Stücken sinkt die Stimmung in der Halle wieder auf Normalniveau.

Dann kommt der Auftritt Noel Gallaghers: Nur mit akustischer Gitarre betritt der Oasis-Gitarrist die Bühne und liefert die eigentliche Sensation dieser Nacht. Perfekt und rührend zugleich surft der Songschreiber durch eigene Klassiker und Indierock-Hymnen wie „The Light that Never Goes out“. Begleitet wird Noel abwechselnd von einem Streichoktett,



Der Tag, als Manchester für ein paar Stunden zum Mittelpunkt des Popuniversums wurde.

Foto Philipp Wente

Paul Weller oder einem emphatischen Publikum. Doch als zum großen Finale wieder Ian Brown erscheint und seinem alten Stone-Roses-Kumpel Mani den Bass um-

hängt, ist Manchester für einen Moment lang der Mittelpunkt des Popuniversums. Ihre treibende Jamsession führt den Ravesound wieder zurück zu seinen Wurzeln

– und die Lads und Ladies aus „Manc“ hinaus in die Nacht. Alle wissen, dass sie das wohl größte Konzert in der Musikgeschichte der Stadt erlebt haben. Jan Wilms